

und Berichtigungen nun in den Text verwebt werden, und vieles Neue und Nachträgliche darinnen ist; gegenüber den dreibändigen Werken von Amberger und Benger behandelt es auch das eigentlich Oesterreichische, Vaterländische; für die Compendien von Hayter, Kerschbaumer, Nicker bietet es reichliche Ergänzungen und Ausführungen; an einzelnen ausführlichen Artikeln ist es auch reicher als das vielverbreitete „Handbuch der Past. Theol.“ von Schlich, obwohl dieses reicher in der Literatur-Angabe, systematischer, gedrängter und für ein Lehrbuch geeigneter ist. Da die 3bändige Pastoral Gakner's fast (oder seit der Preisherabsetzung vielleicht schon ganz) vergriffen ist, so dürfte diese neue, in Druck und Papier gefällig ausgestattete, verhältnißmäßig wohlfeile Bearbeitung große Abnahme finden. Möge der rosige Umschlag der Hefte ein Vorzeichen sein, daß die Hoffnungen des Verfassers, der Käufer und Leser vollkommen befriedigt sein werden!

St. Pölten.

Professor Josef Gundlhuber.

Der katholische Kirchengesang beim hl. Messopfer. Populäre Vorträge zum Gebrauche für Geistliche und Laien von Franz Josef Selbst, Priester der Diocese Mainz. Regensburg bei Fr. Pustet. 1880. Preis 1 M. 50 Pf. 276 Seiten.

Durch die in neuester Zeit errichteten Kirchenmusikvereine, besonders durch den von Dr. Witt begründeten a. d. Cäcilienverein hat das kirchenmusikalische Leben allenthalben neuen Aufschwung erhalten. Theils durch die in den Versammlungen gehaltenen Reden, theils durch die zahlreichen die Reform der Kirchenmusik resp. des Kirchengesanges bezweckenden Zeitschriften und Schriften wurde ein besseres Verständniß für Viele angebahnt, welche früher keine Ahnung hatten über die eigentliche Aufgabe des Kirchengesanges, besonders in seinem Zusammenhange mit der Liturgie.

Was nun bei mancher Cäcilien-Versammlung mit begeisternden Worten gesprochen wurde, was sich in den kirchenmusikalischen oder liturgischen Schriften von Kornmüller, Haberl, Stehle, Battlog, Witt, Sihre u. a. zerstreut und gedrängt findet, das ist hier in Form von populären Vorträgen ausführlich zusammengestellt, u. zw. im I. Theile über den Kirchengesang und seine Beziehung zum heil. Messopfer im Allgemeinen und im II. über die einzelnen Gesänge bei der Feier des Hochamtes insbesondere.

Wer daher Aufschluß erhalten oder andere in Vorträgen aufklären will über die Würde und Aufgabe des kath. Kirchengesanges, den Choralgesang, den Gebrauch des deutschen Volksesanges, über die Sorgfalt, welche die Kirche dem Kirchengesang zuwendet, über das, was und wie zu singen sei, über die Pflichten der Gläubigen hinsichtlich des Kirchengesanges, über den Cäcilien-Verein und Kirchengesangschöre; wer

weiteren Aufschluß erhalten oder belehren will über die Feier des Hochamtes und die unveränderlichen Gesänge desselben, über Bedeutung des Gloria und Credo, über den Responsoriengesang und die Gesänge bei den Todtenämtern, — der schaffe sich dieses Büchlein an, das mit Verständniß, Lust und Liebe zur hl. Sache geschrieben ist.

Wir wünschen demselben die wärmste Verbreitung und genaueste Beachtung. —

Stehr.

Canonicus Georg Armingier.

Die Musik beim liturgischen Hochamte von P. Otto Kornmüller O. S. B. —

Dieses Büchlein — eine gekrönte Preisschrift — ist lediglich aus der Absicht hervorgegangen, das liturgische Hochamt nach seinen verschiedenen Seiten, insbesondere nach seiner musikalischen Seite genügend zu beleuchten. Als richtigen Maßstab zur Beurtheilung, von welcher Beschaffenheit die Musik sein soll, die bei der hl. Liturgie gebraucht wird: nimmt der Verfasser, welcher, nebstbei bemerkt, in der kirchlich-musikalischen Welt eines sehr großen Rufes sich erfreut, die Würde und Erhabenheit des hl. Messopfers an. Die liturgische Musik hat nach den eigenen Worten des Verfassers die hehre und hl. Aufgabe, den hl. Text der Liturgie in einer dem Inhalt desselben entsprechenden, würdevollen Weise zum Ausdruck zu bringen und denselben dadurch in die Herzen der Gläubigen überzutragen und so in denselben jene Gedanken und Gefühle anzufachen, welche die Kirche in die hl. Liturgie hineingelegt hat. Wenn je ein Büchlein der Erfüllung dieser hohen Aufgabe der hl. Musik, speciell der Musik beim Hochamte, dienlich ist: so gewiß in erster Linie — dieses Büchlein. Es ist in demselben besagter Stoff so gründlich, so deutlich und so vollständig behandelt — ohne irgendwie durch Weiterschweifigkeit zu ermüden: daß es ein wahrhaft „goldenes Manuale“ bildet für jeden Priester, als solchen, und namentlich für jeden auf die Kirchenmusik Einfluß habenden Priester. Es hat zwar das allseitig neu aufspulsende kirchliche Leben alle Disciplinen der theologischen Wissenschaft ergriffen und daher ist auch die Wissenschaft der Musica sacra von dem Wellenschlag dieses kirchlichen Aufschwunges nicht unberührt geblieben. Beweise davon liefern die in allen katholischen Ländern erwachten Cäcilien-Vereine. Doch es gibt noch viele Vorurtheile zu überwinden und die Kenntniß der von der Kirche gegebenen liturgisch-musikalischen Vorschriften bedarf noch einer viel größeren Verbreitung, wenn dieselben allseitige Wirkungen hervorbringen sollen. Daher kann ein so herrliches, praktisches Büchlein, welches helles Licht verbreitet über einen von der Kirche jederzeit für wichtig erachteten und ins kirchliche Leben sehr tief einschneidenden Gegenstand, wie es die Musica sacra in ihrer Theorie und Praxis